

An den
Vorsitzenden des Ausschusses
für Ernährung, Landwirtschaft,
Naturschutz und Forsten
Herrn Heinrich Kruse MdL
Haus des Landtags

40190 Düsseldorf

Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf

Telefon (02 11) 4566-0

Durchwahl (02 11) 4566- 219

Telefax (02 11) 4566-388

Teletex 211709 = UMNW

Datum 3. Januar 1996

Aktenzeichen (bei Antwort bitte angeben)

I B 2

VORLAGE
12/323

Betr.: Haushaltsentwurf 1996;
hier: Einzelplan 10

Bezug: 5. Sitzung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft,
Forsten und Naturschutz am 14.12.1995

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

als Anlage übersende ich Ihnen die Einführungsrede zum
Haushaltsentwurf 1996 in 120-facher Ausfertigung.

Mit freundlichem Gruß



(Bärbel Höhn)

Die Landwirtschafts- und Naturschutzpolitik in Nordrhein-Westfalen dient der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung unseres Landes. Ziel ist ein qualitatives Wirtschaften, das ökologische Belastungen von vornherein vermeidet.

Die Industriegesellschaft braucht intelligente Lösungen, die am Grundsatz der Nachhaltigkeit orientiert sind, wenn Nordrhein-Westfalen als lebendige Heimat und als Wirtschaftsstandort gesichert und ausgebaut werden soll.

Landwirtschaft/ländlicher Raum

In der Landwirtschaftspolitik stehen im Jahre 1996 wichtige Entscheidungen an, die im Rahmen der EU, des Bundes und des Landes zu treffen sind:

- 1. In der Europäischen Union wird 1995/96 die dritte und letzte Stufe der Agrarreform von 1992 umgesetzt. In Nordrhein-Westfalen bedeutet dies, daß die Getreideerzeuger als Ausgleich für die vollzogenen Absenkungen der Marktordnungspreise einen Betrag von 616 DM je Hektar erhalten. Parallel dazu findet im Hinblick auf die ins Auge gefaßte**

...

über die Zukunft der EU-Agrarpolitik statt. Die EU-Kommission vertritt dazu in ihrem Strategiepapier die Auffassung, daß

- die entschlossene Fortführung des Reformansatzes von 1992 mit einer klaren Unterscheidung von Marktpolitik und Einkommensstützung erforderlich ist,
- der Abstand zwischen EU-internem Preisniveau und Weltmarktpreisen weiter verringert werden muß,
- angebotsregulierende Maßnahmen so stark wie möglich begrenzt werden sollten,
- eine bessere Abstimmung zwischen Marktpolitik, ländlicher Entwicklungspolitik und Umweltpolitik erfolgen und die direkte Einkommensstützung stärker mit Umweltaspekten verknüpft werden sollte.

Die EU-Kommission sieht in dieser Langfriststrategie die einzig mögliche Option und betrachtet die Erarbeitung der geeigneten Politikinstrumente für eine wirksame Durchführung dieser Option als eine der Hauptaufgaben der kommenden Jahre.

...

rung eine nordrhein-westfälische Initiative zur Reform der europäischen Agrarpolitik angekündigt. Diese Initiative wird sich für einen verbesserten Außenschutz und gegen eine weitere Weltmarkt-orientierung der europäischen Agrarpolitik aussprechen; zugleich aber die Vorschläge der EU-Kommission einer stärkeren Verknüpfung von Markt- und Umweltpolitik zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der ländlichen Räume positiv aufnehmen. Ferner wird die Landesregierung darauf hinwirken, daß Lösungen zur Vermeidung währungsbedingter Einkommensverluste und damit einhergehender Wettbewerbsnachteile gefunden werden.

2. In der Bundesrepublik steht mit der Neuausrichtung der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes" eine der für die Landespolitik wichtigsten Entscheidungen an. Es geht vor allem darum,

- dauerhafte und umweltgerechte Entwicklungen in den ländlichen Räumen zu stärken,**
- die Förderung an den struktur- und umweltpolitischen Zielen der Regionen und Länder differenziert auszurichten,**

...

zen, wo sie das Bild der Dörfer prägt und einen unverzichtbaren Beitrag zur Landschaftspflege leistet.

Die Landesregierung sieht die sich in ostdeutschen Ländern entwickelnde Großraumländwirtschaft nicht als Leitbild für die künftige Strukturförderung in der Gemeinschaftsaufgabe an.

3. In der Landespolitik werden Schwerpunkte in folgenden Bereichen gesetzt:

- Regionale Vermarktung

Ausgangspunkt für die Entwicklung regionaler Vermarktungskonzepte ist die sensible Reaktion der Verbraucherinnen und Verbraucher auf die anhaltende Diskussion über BSE, gentechnisch behandelte und bestrahlte Lebensmittel oder die Zulassung von Hormonen als Masthilfsmittel. Als vertrauensbildende Maßnahme wird 1996 eine Kampagne "Gesunde Nahrungsmittel" gestartet. Die Tätigkeit der AGM wird auf ihre Effektivität für den Absatz nordrhein-westfälischer Agrarprodukte überprüft. Förderanträge werden im Rahmen der Fördermöglichkeiten der Gemeinschaftsaufgabe weitestmöglich bedient.

...

duktion und Vermarktung

Hierzu ist ein "Rahmenkonzept Öko 2000" entwickelt worden, aus dem unter Berücksichtigung der eingegangenen Stellungnahmen ein Förderprogramm ökologischer Landbau entwickelt wird. Fördermöglichkeiten bestehen in der Gemeinschaftsaufgabe und sind in dem von der EU-Kommission genehmigten Regionalplan vorgesehen.

- Kulturlandschaftsprogramm erweitern

Die Mitfinanzierung der EU im Rahmen des genehmigten NRW-Kulturlandschaftsprogramms soll 1996 durch Einwerbung von Verträgen voll ausgeschöpft werden. Durch die Übertragung der Zuständigkeiten auf die Ämter für Agrarordnung sind dazu die Voraussetzungen erheblich verbessert worden.

- Investitionsförderung auf bäuerliche Betriebe mit umweltgerechter Erzeugung konzentrieren

Die Investitionsförderung landwirtschaftlicher Betriebe bleibt Schwerpunkt der Gemeinschaftsaufgabe. Die Prioritäten werden wie folgt ge-

...

Flernhaltung, Förderung von Anträgen zur umweltfreundlichen Produktion flankierend zur Düngeverordnung, Förderung von Investitionen in bäuerlichen Klein- und Mittelbetrieben mit Entwicklungsmöglichkeiten.

- **Überprüfung der Ausgleichszulage**

Die Ausgleichszulage bleibt ein wichtiges Instrument zur Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe in benachteiligten Gebieten. Allerdings soll sie auf ihre ökonomische und ökologische Wirksamkeit hin überprüft und mit anderen Fördermaßnahmen im Bereich der Extensivierung abgestimmt werden. Soweit soziale Ungerechtigkeiten bestehen, werden sie korrigiert.

- **Dorferneuerung als integrale Entwicklungsmaßnahme**

Die Landesregierung unterstützt das Vorhaben der Bundesregierung, die Dorferneuerung als Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern gesetzlich abzusichern. Die Fördermaßnahmen stärken eigenständige Entwicklungen in den Dörfern, tragen zur Erhaltung wertvoller Bausubstanz bei und unterstützen die Umnutzung

...

schaftsgebäude.

**1996 sind zur Stützung der agrarpolitischen Ziele
schwerpunktmäßig vorgesehen:**

Investitionsförderung in landwirtschaftlichen Betrieben	78,8 Mio DM
Für den ökologischen Landbau	1,3 Mio DM
Für umweltfreundliche Produktion in Landwirtschaft und Gartenbau	2,0 Mio DM
Investitionsförderung für Vermarktungseinrichtungen	7,2 Mio DM
Verbraucherberatung	4,2 Mio DM
Tiergesundheit	17,0 Mio DM
Informationskampagne "Gesunde Nahrungsmittel"	1,0 Mio DM

...

Naturschutz in der größten und dicht besiedeltesten Industrieregion Europas ist eine beispielhafte Herausforderung. Naturschutz ist in Nordrhein-Westfalen Partner des ökonomischen und ökologischen Strukturwandels. Nachhaltige Nutzung und Schutz der Umwelt verbinden sich in dem Ziel, einen landesweiten Biotopverbund herzustellen. Er ist Kern eines Landschaftsprogramms, das die regionalen und fachlichen Ziele der Landesnaturschutzpolitik als ökologischer Generationenvertrag mit der Natur zusammenfaßt.

Das Ökologieprogramm Emscher-Lippe-Raum wird fortgesetzt und konkretisiert.

Für 1996 sind veranschlagt:

Für Naturschutz und Landschaftspflege (ohne Biologische Stationen)	59,4 Mio DM
---	--------------------

Für das Ökologieprogramm Emscher-Lippe-Raum	
- im Epl. 10	14,0 Mio DM
- im Epl. 20 (GFG)	30,0 Mio DM

...

Die Arbeit der "Biologischen Stationen" im Lande soll gesichert und ausgebaut werden. Dabei werden die finanziellen Grundlagen dafür geschaffen, daß sich auch die projektbezogenen Biologischen Stationen bei Wahrung ihrer Unabhängigkeit konsolidieren können.

Für 1996 sind veranschlagt: 14,1 Mio DM

Nachhaltige und naturnahe Forstwirtschaft

Leitbild der Forstpolitik in Nordrhein-Westfalen ist die naturgemäße Waldwirtschaft. Die Wälder sollen ihre ökologische Stabilität auch unter sich verändernden Umweltbedingungen erhalten. Die biologische Vielfalt ist zu sichern und zu stärken. Die Wälder in Nordrhein-Westfalen, in denen derzeit knapp 70 Mio t Kohlenstoff gespeichert sind, sollen erhalten werden. Ziel ist es deshalb, den Anteil des Waldes in diesem Lande von derzeit 26 % auf den Bundesdurchschnitt von 30 % und den Laubwaldanteil von 45 auf 55 % anzuheben. Regionale Waldbaukonzepte sollen dabei sinnvolle Steuerungshilfen abgeben. Zusammen mit der Forst- und Holzwirtschaft wird ein EU-Sektorplan "Förderung der Holzwirtschaft" erarbeitet, um mit Fi-

...

nachhaltiger wirtschaftlicher Produktion zu stärken.

Zur Förderung der Forstwirtschaft sind 1996 veran-

schlagt:

25,1 Mio DM